

Wissenschaftskooperation und Wissenschaftsfreiheit in schwerem Fahrwasser: Die Zukunft der Wissenschaftszusammenarbeit mit der Türkei

Podiumsgespräch der *Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e. V.* (GTOT) auf dem Deutschen Orientalistentag in Jena (<http://www.dot2017.de/>)

Termin: Donnerstag, 21. September 2017, 16.30–18.30 Uhr

Ort: Raum SR 113

Leitung: Prof. Dr. Ulrike Freitag (Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin)

Teilnehmer/-innen:

Dr. Ulrike Albrecht (Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn)

Dr. Daniel Grütjen (Büroleitung Istanbul der Stiftung Mercator)

Prof. Dr. Kader Konuk (Institut für Turkistik, Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Raoul Motika (Orient-Institut Istanbul der Max Weber Stiftung)

Dr. Thomas Zettler (Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn)

In den 2000er Jahren hat die wissenschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und der Türkei sowohl quantitativ als auch qualitativ enorm zugenommen. Hunderte von Erasmusabkommen, zahlreiche Institutspartnerschaften und etliche gemeinsame Studiengänge sowie die Türkisch-Deutsche Universität sind neben gemeinsamen Forschungsprojekten und deutschen Forschungseinrichtungen in der Türkei nur die augenfälligsten Beispiele dafür. Parallel hierzu errang die türkische Wissenschaft internationale Reputation. In den letzten Jahren, insbesondere nach dem Putschversuch vom Juli 2016, kam es jedoch zu großangelegten politischen Säuberungen in der türkischen Universitätslandschaft, einer wachsenden Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit und zu einer massiven Zentralisierung im türkischen Bildungs- und Wissenschaftssystem. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben infolge dieser Zustände das Land verlassen und versuchen nun, sich in Deutschland und anderswo zumindest vorübergehend ein Leben aufzubauen und wissenschaftlich tätig zu sein. Diese Entwicklungen sind nicht nur destruktiv für die türkische Wissenschaftslandschaft und vernichten die Existenz vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern haben auch Konsequenzen für die wissenschaftliche Kooperation zwischen der Türkei und Deutschland.

Die *Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e. V.* (GTOT) will mit dem geplanten Podiumsgespräch eine Diskussion über Formen möglicher Kooperationen unter diesen Vorzeichen anstoßen. Dazu wurden Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen und Organisationen eingeladen, die seit Jahren mit der türkischen Wissenschaft kooperieren und die sich auch um die Unterstützung verfolgter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bemühen.

GTOT e.V.

Vorsitzender: Prof. Dr. Yavuz Köse, Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-

Allee 1

(Ost), D-20146 Hamburg, +49-40-42838-3206, yavuz.koese@uni-hamburg.de

Stellv. Vorsitzende: Dr. Catharina Dufft, dufft@jugendbruecke.de,

Prof. Dr. Raoul Motika, +90-212-293 6067, motika@oidmg.org

Schatzmeisterin: Dr. Charlotte Joppien, charlottejoppien@hotmail.com

Bankverbindung: Sparkasse Bamberg

IBAN: DE98 7705 0000 0302 4793 24

BIC: BYLADEM1SKB

Homepage: <http://gtot.org/>

Facebook: <http://www.facebook.com/turkology>